

# ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“

*Roadmap zur Umsetzung der  
„Agenda Stadtregionen in Österreich“*



# Inhalt

Hintergrund und Zielsetzung.....	3
Übersicht und Inhalte.....	5
<b>1 Stadtregionen kommen auf die politische Agenda .....</b>	<b>6</b>
1.1 Stadtregionen als Handlungsräume der (Landes)Planung etablieren .....	6
1.2 ÖROK-Empfehlung Nr. 55 „Für eine Stadtregionspolitik in Österreich“ umsetzen .....	7
1.3 Stadtregionen stärker in der EU-Regionalpolitik verankern - Zugang zu europäischen Fördermitteln verbessern .....	7
1.4 Stärkung der stadtregionalen Dimension im Finanzausgleich erreichen .....	8
1.5 Finanzmitteleinsatz von Bund, Ländern und Kommunen an Stadtregionen orientieren und ausbauen .....	10
<b>2 Stadtregionen kommunizieren erfolgreich .....</b>	<b>11</b>
2.1 Stadtregionstag veranstalten .....	11
2.2 Ständigen Unterausschuss (StUA) der ÖROK laufend informieren.....	12
2.3 Verbündete für das Anliegen der Stadtregionen gewinnen .....	13
<b>3 Stadtregionen organisieren sich.....</b>	<b>14</b>
3.1 „Plattform Stadtregionen“ fortführen.....	14
<b>4 Stadtregionen sind im Fokus .....</b>	<b>15</b>
4.1 Monitoring der Stadtregionen ausbauen .....	15
<b>5 Räumliche Entwicklung und Zusammenhalt in Stadtregionen fördern.....</b>	<b>17</b>
5.1 Stadtregionale Abstimmung der Siedlungspolitik verbessern .....	17
5.2 Ausrichtung relevanter Förderprogramme auf die Entwicklung von Stadtregionen abstimmen.	18
5.3 Freiraum- und Ressoucennutzung optimieren.....	19
5.4 Mobilität und Erreichbarkeit verbessern .....	20
5.5 Vielfalt und Zusammenhalt in der Stadtregion verbessern.....	21
<b>Wir alle arbeiten gemeinsam für die Stadtregionen! .....</b>	<b>22</b>

## HINTERGRUND UND ZIELSETZUNG

Die ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“ hat beim dritten Stadtregionstag im November 2015 die „Agenda Stadtregionen in Österreich“<sup>1</sup> vorgestellt. Die in der Agenda definierten sechs Eckpunkte und vier Aktionsfelder sollen die Basis für eine österreichische Stadtregionspolitik bilden. Ziel ist es, Stadt und (Um-)Land nicht als Gegensätze zu verstehen, sondern als sich ergänzende und eng verflochtene Teile eines vielfältigen Österreich.

Mit der ÖROK-Empfehlung Nr. 55 „Für eine Österreichische Stadtregionspolitik“ haben alle ÖROK-Mitglieder – Bund, Länder, Städte und Gemeinden sowie Wirtschafts- und Sozialpartner – gemeinsam eine Schwerpunktsetzung und Priorisierung der „Agenda Stadtregionen“ vorgenommen.

Auf diese beiden Dokumente aufbauend wurde die vorliegende Roadmap zur Umsetzung der „Agenda Stadtregionen“ erarbeitet.

Die folgende Abbildung zeigt, wie „Agenda Stadtregionen“, ÖROK Empfehlung und Roadmap miteinander zusammenhängen. ÖROK-Empfehlung und Roadmap stehen in Wechselbeziehung zueinander und haben Schnittstellen mit den Ergebnissen und Aktivitäten anderer ÖREK-Partnerschaften.

Abbildung 1: Auf dem Weg zu einer Österreichischen Stadtregionspolitik



Ziel der Roadmap ist es, über die Dauer der ÖREK-Partnerschaft hinaus die nächsten Umsetzungsschritte zu planen. Sie dient dazu, auf Basis der Agenda Stadtregionen und der ÖROK-Empfehlung Nr. 55 Prioritäten festzulegen, langfristige Maßnahmen in einzelne, leichter zu bewältigende Schritte zu zerlegen und UmsetzungspartnerInnen zu finden. Für die Bausteine zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen wurden - sofern dies möglich war - bereits jene Institutionen identifiziert, von denen die Umsetzung ausgehen könnte.

Die Roadmap reicht bis 2020 und umfasst damit einen Zeitraum, in den die Evaluierung des ÖREK 2011 sowie die Vorarbeiten zur Strukturfondsperiode post2020 fallen und der nächste Finanzausgleich verhandelt wird. Auf diese Punkte wird Bezug genommen.

Die Roadmap beschäftigt sich mit den folgenden Fragestellungen:

Wie kommen Stadtregionen auf die politische Agenda? Wie kommunizieren sie? Wie organisieren sie sich? Wie entwickeln sie sich? Wie stimmen Stadtregionen ihre Siedlungs- und Standortpolitik besser ab? Wie nutzen sie ihren Freiraum und ihre Ressourcen besser? Wie verbessern sie ihr Mobilitätsangebot?

<sup>1</sup> Agenda Stadtregionen in Österreich, Empfehlungen der ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“, ÖROK-Schriftenreihe Nr. 198, Wien 2016; in Folge kurz „Agenda Stadtregion“ genannt.

Die ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“ wurde im Jahr 2012 mit dem Ziel ins Leben gerufen, einen koordinierten regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen allen interessierten AkteurInnen in den österreichischen Stadtregionen aufzubauen. Als Stadtregion angesprochen wurden dabei sowohl die Städte als auch die Stadtumlandgemeinden, da die funktionellen Verflechtungen einer Stadt mit ihren Umlandgemeinden Anlass für eine verstärkte Kooperation geben.

Zentrales organisatorisches Element der ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“ war die Projektsteuerungsgruppe, von der die Kernaktivitäten geplant und bearbeitet wurden. Über diese Gruppe erfolgte die Rückkoppelung mit den fachrelevanten Gremien der ÖROK, insbesondere dem Ständigen Unterausschuss (StUA).

Unter Federführung des Österreichischen Städtebundes und Begleitung durch die ÖROK-Geschäftsstelle arbeiteten in dieser ÖREK-Partnerschaft die folgenden AkteurInnen: Bundeskanzleramt Abt. IV/4, die Länder Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg, die Städte Wien, Graz, Salzburg, Ternitz sowie Lienz, die PGO - Planungsgemeinschaft Ost, das Stadt-Umland-Management Wien-Niederösterreich (SUM), das Regionalmanagement Steirischer Zentralraum und der Österreichische Gemeindebund. Die Arbeiten der ÖREK-Partnerschaft wurden Ende 2016 abgeschlossen. **Die Mitglieder sind aber übereingekommen, in Form einer „Plattform Stadtregionen“ weiterhin zusammenzuarbeiten** (siehe Abschnitt 3.1).



# 1 STADTREGIONEN KOMMEN AUF DIE POLITISCHE AGENDA

## Hintergrund

Stadtregionen sind Verwaltungs- und Staatsgrenzen überschreitende Funktionsräume. Die Bandbreite österreichischer Stadtregionen ist groß. Sie reicht von Klein- und Mittelstadtregionen über polyzentrische Agglomerationen bis hin zur Metropolregion Wien. Sie sind allerdings weder als eigene Raumtypen noch als Planungs- und Handlungsebenen in der Politik und Verwaltung verankert. Stadtregionale Kooperationen hingegen werden in einigen österreichischen Bundesländern bzw. Städten und Gemeinden bereits erprobt, politisch unterstützt und umgesetzt.

## 1.1 Stadtregionen als Handlungsräume der (Landes)Planung etablieren

### Ansatzpunkte

Die Berücksichtigung stadtregionaler Handlungsräume soll in Zukunft Standard einer aktiven Planung auch auf Bundes- und Landesebene sein. Einzelne Bundesländer haben bereits damit begonnen, Stadtregionen als Planungs- und Handlungsräume im Rahmen ihrer Überarbeitungen der Landesplanungsinstrumente aktiv in den Fokus zu nehmen (Oberösterreich, Steiermark, Vorarlberg<sup>2</sup>).

### UmsetzungspartnerInnen

Länder, ExpertInnen (Grundlagen-Papier), Stadtregionen, BKA, Städtebund, Gemeindebund

### Bausteine zur Umsetzung

<p>Expertise:</p> <p><b>Anpassungsmöglichkeiten von rechtlichen Rahmenbedingungen für Stadtregionen bei Bund und Ländern aufzeigen.</b> Der österreichische Rechtsrahmen für die Raumplanung (Stadt- und Regionalplanung) enthält Aufforderungen und Anregungen zur übergemeindlichen und Bundesländer übergreifenden Zusammenarbeit, hingegen wenige Regelungen und Anreize. Unterschiedliche bzw. unklare rechtliche Rahmenbedingungen erschweren die stadtregionale Zusammenarbeit. Die Anpassung rechtlicher Rahmenbedingungen soll unterstützend und fördernd auf die Zusammenarbeit wirken. In einem ersten Schritt sollen planungsrechtliche Standards an die besonderen Anforderungen in Stadtregionen angepasst werden.</p>		
Kosten	Initiative	Zeithorizont 2017

<p>Mustersammlung:</p> <p><b>Mustersammlung für verbindliche Vereinbarungen zur stadtregionalen Kooperation</b> (Spielregeln, Kriterien zur Abschätzung der regionalen Relevanz von Projekten, Kartendarstellungen zu stadtregionalen Anliegen, Aufbau von regionalen Gemeindefürsammenschlüssen<sup>3</sup> etc.) anlegen.</p> <p>Erarbeitung einer Beispielsammlung</p>		
Kosten	Initiative <sup>4</sup> u.a. Vorarlberg, Städtebund	Zeithorizont ab 2017
<p>Expertise:</p>		

<sup>2</sup> Im November 2016 haben z.B. neun Rheinlanlieger-Gemeinden Vorarlbergs, die zwölf Gemeinden des St. Galler Rheintals, der Kanton St. Gallen und das Land Vorarlberg den Verein Agglomeration Rheintal, gegründet. Ziel des Vereins ist es, die Verantwortung für eine abgestimmte räumliche Entwicklung in der grenzübergreifenden Region Rheintal zu übernehmen.

<sup>3</sup> Wie z.B. Stadtumlandmanagements, Regionalverbände und Regionalmanagements, Regionalplanungsgemeinschaften/Regios

<sup>4</sup> Sofern möglich wurden hier jene Institutionen identifiziert, von denen die Initiative zur Umsetzung ausgehen könnte. Die Vorschläge wurden einerseits auf Basis von Gesprächen der AutorInnen, andererseits auf Basis von Absichtserklärungen, die bei der Bearbeitung der Roadmap abgegeben wurden, erstellt.

<b>Abbau bestehender rechtlicher und steuerlicher Barrieren und Unklarheiten für stadtrregionale Kooperationen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsatzsteuerpflicht bei Kooperationsgeschäften zwischen Gemeinden klären</li> <li>• Klärung von Haftungsfragen bei stadtrregionalen Kooperationen, Beseitigung von Unklarheiten z.B. bei der Übernahme kommunaler Aufgaben durch regionale Trägerverbände</li> <li>• Darstellung neuer oder bislang wenig praktizierter Rechtsformen in der stadtrregionalen Zusammenarbeit</li> </ul>		
Kosten	Initiative	Zeithorizont 2019

## 1.2 ÖROK-Empfehlung Nr. 55 „Für eine Stadtrregionspolitik in Österreich“ umsetzen

### *Ansatzpunkte*

Mit der ÖROK-Empfehlung Nr. 55 haben alle ÖROK-Mitglieder - Bund, Länder, Städte und Gemeinden sowie Wirtschafts- und Sozialpartner- gemeinsam eine Schwerpunktsetzung und Priorisierung der Ziele und Maßnahmen der „Agenda *Stadtrregionen*“ vorgenommen. Diese Empfehlung steht in Wechselbeziehung mit der Roadmap und hat Schnittstellen mit den Ergebnissen und Aktivitäten anderer ÖREK-Partnerschaften.

### *UmsetzungspartnerInnen*

Alle ÖROK-Mitglieder

### *Bausteine zur Umsetzung*

<b>Laufende Umsetzung der ÖROK-Empfehlung Nr. 55:</b> Die ÖROK-Empfehlung Nr. 55 wurde im Dezember 2016 verabschiedet. Sie beinhaltet eine Reihe von Ansatzpunkten zur Umsetzung für eine Österreichische Stadtrregionspolitik und steht in Wechselbeziehung mit der vorliegenden Roadmap.		
Kosten	Initiative ÖROK-Mitglieder	Zeithorizont laufend

## 1.3 Stadtrregionen stärker in der EU-Regionalpolitik verankern - Zugang zu europäischen Fördermitteln verbessern

### *Ansatzpunkte*

Die Niederlande haben im Rahmen ihrer EU Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2016 die „Urban Agenda<sup>5</sup>“ auf den Weg gebracht. Diese EU-Städteagenda soll bewirken, dass das Wachstumspotential der Städte und urbanen Räume optimal genutzt und gesellschaftliche Aufgaben effektiv angegangen werden.

In der zweiten Jahreshälfte 2018 übernimmt Österreich die EU Ratspräsidentschaft. Als Vorbereitung zu einer stärkeren Positionierung der österreichischen Stadtrregionspolitik in der europäischen Raumentwicklungs- und Regionalförderungspolitik soll ein Positionspapier erarbeitet werden, mit dem Ziel, das Bewusstsein für die unterschiedlichen Größenordnungen von Stadtrregionen (Metropolregionen, Großstadt-, Mittelstadt-, Kleinstadtregionen, monozentrischen bzw. polyzentrischen Stadtrregionen) zu schärfen und auf einen einfacheren Zugang sowie eine stärkere Nutzung der EU Förderungen in der Periode 2020+ durch die österreichischen Stadtrregionen hinzuwirken.

### *UmsetzungspartnerInnen*

BKA, ExpertInnen (Positions-Papier), Länder, Städtebund, Gemeindebund, Stadtrregionen

<sup>5</sup> <http://urbanagendaforthe.eu>

## Bausteine zur Umsetzung

<p>Positionspapier</p> <p><b>Positionierung der EU-Politik gegenüber stadtregeralem Bedarf</b> um auf eine stärkere Nutzung von EU-Fördermitteln durch die österreichischen Stadtreger hinzuwirken und eine erfolgreichere Inanspruchnahme dieser Mittel zu unterstützen. Denkbar ist auch die Organisation einer Veranstaltung zu diesem Thema, die vom BKA gemeinsam mit dem Städtebund ausgerichtet werden könnte.</p>		
Kosten	Initiative BKA, Städtebund, Oberösterreich, Steiermark <sup>6</sup> , Vorarlberg <sup>7</sup>	Zeithorizont Mitte 2017 bis Frühjahr 2018

<p>Internationalisierungsoffensive</p> <p><b>Know-how Transfers zwischen regionalen, nationalen und internationalen Projekten und Prozessen ausbauen und fördern.</b> Dazu sollen internationale Netzwerke (z.B. URBACT, Partnerschaften der Urban Agenda for the EU) verstärkt zum Erfahrungs- und Wissensaustausch genutzt werden. Neben dem BKA soll der Städtebund die Stadtreger weiter bei ihren Internationalisierungsbemühungen unterstützen.</p>		
Kosten	Initiative BKA Unterstützung durch ÖROK-Geschäftsstelle als URBACT Contact Point	Zeithorizont 2017 Übersicht 2018 Vernetzung

<p>Übersicht der EU Fördermöglichkeiten</p> <p><b>Übersicht erstellen in welchen nationalen europäischen Förderprogrammen und Prozessen</b> österreichische Stadtreger sich vernetzen können. Zu berücksichtigen sind:          Transnationale Kooperationen: LEADER transnational<sup>8</sup>; Interreg V-B - Danube Transnational, Central Europe, Alpine Space;          Interregionale Kooperationen: INTERREG Europe, Urbact III, Interact III, ESPON;          Urban Agenda for the EU</p>		
Kosten	Initiative BKA, Städtebund, Unterstützung durch ÖROK-Geschäftsstelle als NCP, ECP und URBACT Contact Point	Zeithorizont Mitte 2017 bis Frühjahr 2018

## 1.4 Stärkung der stadtregeralen Dimension im Finanzausgleich erreichen

### Ansatzpunkte

Rund um die Städte sind eng verzahnte Räume entstanden, in denen sich täglich zigtausende Menschen zwischen Stadt-, Gemeinde- und Bundeslandgrenzen bewegen. Diese Regionen werden auch in Zukunft besonders stark wachsen. Damit steigen z.B die Pendlerströme zwischen den Städten und ihrem Umland

<sup>6</sup> Die Steiermark und Oberösterreich nutzen bereits in der aktuellen Förderperiode das IWB EFRE-Programm für stadtregerale Projekte.

<sup>7</sup> Die Raumplanungsabteilung bzw. die Raumordnungskommission Bodensee ist Partner im ESPON-Projekt „Thinking and planning in areas of territorial cooperation“ des Schweizer Bundes ARE. Dessen Ziel ist unter anderem, funktionale (stadtregerale) Handlungsräume besser in der EU-Regionalpolitik zu verankern.

<sup>8</sup> Für die Umsetzung von konkreten transnationalen Kooperationsprojekten gibt es außerhalb des den LAGs zugewiesenen Budgetrahmens einen Anteil an LEADER-Mitteln, der von der Agrarmarkt Austria (AMA) verwaltet wird. Die Maßnahme zielt auf die Förderung von Kooperation von LEADER-Regionen mehrerer EU-Mitgliedstaaten ab. Ebenso sind Kooperationen mit Gebieten von Drittländern, sofern diese eine lokale Strategie umsetzen, möglich.

stark an. Von Krankenhäusern bis Schulen und Universitäten, vom Öffentlichen Verkehr bis hin zur Abwasserentsorgung müssen die Stadt und ihr Umland mit diesem Wachstum mithalten.

Im November 2016 wurden die Verhandlungen zum Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden mit dem Paktum über den Finanzausgleich ab dem Jahr 2017 abgeschlossen. Damit ist die Verteilung von Steuermitteln zwischen diesen Gebietskörperschaften bis zum Jahr 2020 geregelt. Im Paktum sind Mittel für die "Interkommunale Zusammenarbeit" vorgesehen.<sup>9</sup> Diese ausgeweiteten Gemeinde-Bedarfszuweisungsmittel sollen auf Basis landesrechtlicher Regelungen für die Förderung interkommunaler Zusammenarbeit (neue und bestehende Zusammenarbeit inkl. Gemeindeverbände) verwendet werden.<sup>10</sup> Dabei sind vorliegende Ergebnisse und Empfehlungen der ÖROK in Betracht zu ziehen.<sup>11</sup>

Im zukünftigen Finanzausgleich sollten darüber hinaus die speziellen Herausforderungen von Stadtregionen stärker berücksichtigt und - dann bereits aufbauend auf den Erkenntnissen aus der Periode ab 2017 - geeignete Anreize für eine verstärkte Zusammenarbeit in Stadtregionen geschaffen werden. Als Basis dafür sollen eine Expertise und ein Argumentarium erarbeitet werden.

#### Umsetzungspartner

Verhandlungspartner des Finanzausgleichs - Bund, Länder, Städtebund und Gemeindebund;

#### Bausteine zur Umsetzung

<b>Format zum Erfahrungsaustausch</b>		
<p>Im Paktum über den Finanzausgleich ab dem Jahr 2017 wurde unter dem Punkt „Interkommunale Zusammenarbeit und strukturschwache Gebiete/Gemeinden“ vereinbart, einen Teil der ausgeweiteten Gemeinde-Bedarfszuweisungsmittel auf Basis landesrechtlicher Regelungen zur Förderung interkommunaler Zusammenarbeit (neue und bestehende Zusammenarbeit inkl. Gemeindeverbände) zu verwenden. Bei der interkommunalen Zusammenarbeit sind laut Paktum dabei explizit die Ergebnisse und Empfehlungen der ÖROK in Betracht zu ziehen und damit auch die Ergebnisprotokolle der ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“. Im FAG 2017 wurde zudem festgelegt, dass die Mittel bereits ab 2019 gesetzesgemäß verwendet werden müssen und dem Bundesminister für Finanzen alle zwei Jahre darüber zu berichten ist.<sup>12</sup></p> <p>Es soll ein Format etabliert werden, das es ermöglicht, sich zu den bundesländerweisen Ansätzen gegenseitig auszutauschen und Erfahrungen weiter zu geben. Dabei sollen auch Indikatoren für die Berichterstattung an das BMF gemeinsam entwickelt werden.</p>		
Kosten	Initiative Länder, Stadtregionen	Zeithorizont Ab 2017

<b>Expertise</b>		
<p>Für den Finanzausgleich 2020+ soll eine <b>Expertise zum Stadtregionalen Finanzausgleich</b> erarbeitet werden. Dabei soll der Raumbezug im Finanzausgleich stärker beachtet werden. Gemeinsame Projekte von Ländern, Städten, Gemeinden, Institutionen, Organisationen, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Gruppierungen in der Stadtregion sollen aufgezeigt werden.</p> <p>Diese Expertise soll auf den vorliegenden Vorarbeiten zur „Regionalen Versorgungsfunktion“, die im Zuge der Finanzausgleichsverhandlungen für den FAG ab 2017 bereits vom BMF durchgeführt wurden, aufbauen.</p>		
Kosten	Initiative BMF Raumordnungsabteilungen der Länder Städtebund, Gemeindebund	Zeithorizont 2017 2018

<sup>9</sup> „Paktum über den Finanzausgleich ab dem Jahr 2017“, Seite 7

<sup>10</sup> § 12 (5) 1. Bundesgesetz, mit dem der Finanzausgleich für die Jahre 2017 bis 2021 geregelt wird und sonstige finanzausgleichsrechtliche Bestimmungen getroffen werden (Finanzausgleichsgesetz 2017 - FAG 2017)

<sup>11</sup> „Paktum über den Finanzausgleich ab dem Jahr 2017“, Seite 7

<sup>12</sup> FAG 2017 § 12 (5) letzter Absatz

<b>Argumentarium/Verhandlungsunterlage</b> Als Vorbereitung für die Verhandlungen zum Finanzausgleich soll auf Basis der oben erwähnten Expertise ein <b>Argumentarium</b> mit Möglichkeiten zur Berücksichtigung der Anforderungen der Stadtregionen und zur Schaffung von Anreizen für eine verstärkte Zusammenarbeit ausgearbeitet werden.		
Kosten	Initiative Stadtregionen Mitglieder der Plattform Stadtregionen	Zeithorizont 2018 2019

## 1.5 Finanzmitteleinsatz von Bund, Ländern und Kommunen an Stadtregionen orientieren und ausbauen

### *Ansatzpunkte*

Die Investitions- und Förderaktivitäten des Bundes und der Länder sowie der Kommunen selbst sollen sich zukünftig stärker an den Anforderungen bzw. an bestehenden Planungen in den (jeweiligen) Stadtregionen orientieren. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die eingesetzten öffentlichen Finanzmittel den größtmöglichen Beitrag für die Stadtregion entfalten.

Gerade große Infrastrukturprojekte stellen zum Beispiel eine enorme finanzielle Unterstützung für Stadtregionen dar. Zur Sicherstellung der nachhaltig positiven Auswirkung solcher Großinvestitionen ist im Rahmen des Planungsprozesses auf den stadtreionalen Kontext besonders Bedacht zu nehmen und sind stadtreional bedeutsame Infrastrukturvorhaben besser abzustimmen. Bereits die Koordination der raumrelevanten Bundespolitiken und die Befassung der entsprechenden zuständigen Stellen für Raumentwicklung, Regionalpolitik und anderer relevanter Kompetenzbereiche innerhalb der Bundesverwaltung soll in diesem Sinne verbessert werden.

### *Umsetzungspartner*

Bund, Länder, Städtebund, Gemeindebund, einzelne Stadtregionen

### *Bausteine zur Umsetzung*

<b>Pilotprojekt</b> <b>Abstimmung stadtreional bedeutsamer Infrastrukturvorhaben</b> (Verkehr, Standorte für Gewerbe, Industrie, Bildung, Freizeit, Gesundheit...)		
Kosten	Initiative Bund, Länder, einzelne Stadtregionen	Zeithorizont laufend

## 2 STADTREGIONEN KOMMUNIZIEREN ERFOLGREICH

### Hintergrund

Stadtregionale Themen betreffen praktisch alle Ebenen der Politik, Verwaltung, Wirtschaft und der Bürgergesellschaft. Was fehlt ist die Klarheit in der Verantwortung. Deshalb geht es darum Spielregeln für die Kooperation und effiziente Formate für die Kommunikation untereinander auszuarbeiten.

### 2.1 Stadtregionstag veranstalten

#### Ansatzpunkte

Die ÖREK Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“ hat während ihrer Laufzeit bereits vier österreichische Stadtregionstage ausgerichtet. Diese hatten die folgenden Themenschwerpunkte:

Was und wann	Wo	Thema
1. Stadtregionstag, Mai 2013	Graz	Erfolgsmodell Stadtregion - gemeinsam mehr erreichen
2. Stadtregionstag, Oktober 2014	Salzburg	Erfolgsmodell Stadtregion - gemeinsam eine Agenda entwickeln
3. Stadtregionstag, November 2015	Wien	Österreichischer Stadtregionstag meets SUM Konferenz - „Agenda Stadtregionen“ in Österreich
4. Stadtregionstag, November 2016	Bregenz	Erfolgsmodell Stadtregion - den Lebensraum gemeinsam gestalten!

Der Stadtregionstag soll als Kernaktivität der österreichischen Stadtregionspolitik das bestehende Netzwerk pflegen und ausbauen. Die folgenden wesentlichen Ziele sollen angestrebt und umgesetzt werden:

- Information, Qualifikation und Vernetzung von Bundes- und Landesdienststellen, Einrichtungen von Bund, Ländern, Städten und Gemeinden sowie anderer KennerInnen und an raumentwicklungspolitischen Fragen interessierten Personen und Institutionen
- Breite, offene Beteiligung von Umsetzungs- und KooperationspartnerInnen: Lokale und regionale EntscheidungsträgerInnen, Organisationen, Institutionen, Unternehmen sowie Gruppen und Interessierte der Zivilgesellschaft
- behandelt stadtregionale Themenstellungen, insbesondere anhand von Fragestellungen des gastgebenden Bundeslandes, das seinerseits Vorarbeiten zur Aufbereitung dieser Inhalte unterstützt bzw. übernimmt. Diese Inhalte sollen auch für die Website [www.stadtregionen.at](http://www.stadtregionen.at) aufbereitet werden

#### UmsetzungspartnerInnen

Der Stadtregionstag soll jährlich in einer anderen Stadtregion zu Gast sein und federführend vom jeweiligen Bundesland in Kooperation mit der gastgebenden Stadtregion organisiert werden.

#### Bausteine zur Umsetzung

##### Veranstaltung

Der „Stadtregionstag“ soll als jährliche Veranstaltung etabliert werden, die einem breiten Kreis relevanter bzw. interessierter AkteurInnen auf stadtregionaler Ebene offen steht. Er soll als Kernaktivität der österreichischen Stadtregionspolitik das bestehende Netzwerk pflegen und ausbauen sowie der Information, Qualifikation und Vernetzung von Bundes- und Landesdienststellen, Einrichtungen von Bund, Ländern, Städten und Gemeinden sowie anderen an raumentwicklungspolitischen Fragen interessierten Personen und Institutionen dienen.

Um eine entsprechende Breitenwirkung zu erreichen, soll er jährlich in einer anderen Stadtregion zu Gast sein und vom jeweiligen Bundesland in Kooperation mit der jeweiligen Stadtregion sowie dem Städtebund und dem Gemeindebund organisiert werden.

Die Themen der jeweiligen Stadtregionstage werden von der „Plattform Stadtregionen“ als Abstimmungsgremium festgelegt. Dieses Gremium trifft sich 2x jährlich.		
Kosten	Initiative Tirol, Lienz OÖ, Linz ? Ktn, Villach ? NÖ ? Städtebund	Zeithorizont: jährlich Ab September 2017

<b>Dokumentation</b> Die <b>Ergebnisse der Stadtregionstage</b> sollen für alle Interessierten in geeigneter Form aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden. Dazu soll eine Ergebnisdokumentation auf <a href="http://www.stadtregionen.at">www.stadtregionen.at</a> vorliegen.		
Kosten	Initiative Tirol, Lienz, OÖ, Linz ? Ktn, Villach ? NÖ ? Städtebund	Zeithorizont: jährlich Ab Oktober 2017

## 2.2 Ständigen Unterausschuss (StUA) der ÖROK laufend informieren

Dem STÄNDIGEN Unterausschuss (StUA) der ÖROK wurde als Steuerungsorgan für das ÖREK 2011 laufend über die Arbeiten der ÖREK-Partnerschaft berichtet und die Ergebnisse diskutiert. Auch die ÖROK-Empfehlung Nr. 55 „Für eine Stadtregionpolitik in Österreich“ wurde in einem ersten Schritt von diesem Gremium angenommen.

Nach Abschluss der Arbeiten der ÖREK-Partnerschaft soll bei den Sitzungen des STÄNDIGEN Unterausschusses (StUA) regelmäßig, mindestens jedoch einmal pro Jahr, über aktuelle Entwicklungen in den österreichischen Stadtregionen und die Umsetzung der ÖROK-Empfehlung Nr. 55 sowie der Roadmap berichtet und diskutiert werden.

### *UmsetzungspartnerInnen*

Mitglieder der Plattform Stadtregionen

### *Bausteine zur Umsetzung*

<b>Regelmäßiger Bericht</b> Mindestens einmal pro Jahr wird der Ständige Unterausschuss der ÖROK über <b>aktuelle Entwicklungen</b> in den österreichischen Stadtregionen und die Umsetzung der ÖROK-Empfehlung Nr. 55 sowie der Roadmap <b>informiert</b>		
Kosten	Initiative Mitglieder der Plattform Stadtregionen ÖROK-Mitglieder	Zeithorizont: jährlich Jährlich ab 2017

## 2.3 Verbündete für das Anliegen der Stadtregionen gewinnen

### Ansatzpunkte

Es gibt Veranstaltungen, bei denen sich PlanerInnen und PolitikerInnen zum fachlichen Austausch treffen. Diese Veranstaltungen werden von unterschiedlichen Organisationen und Institutionen veranstaltet. Oftmals werden dabei auch Themen mit Relevanz für die Stadtregionen behandelt.

- Expertenkonferenz der beamteten LandesplanerInnen
- Veranstaltungen des Städtebundes und des Gemeindebundes: Wissensnetzwerk, Fachausschüsse, Städtetag
- Infrastrukturtag (Veranstaltung der ÖREK Partnerschaft Raumordnung und Verkehr)
- SUM Konferenz, Stadtregionstage in den Bundesländern sowie im nahegelegenen Ausland
- Fachtagungen (Kammer für Architekten und Zivilingenieure, Ingenieurbüros, TU Wien - Department für Raumplanung und Architektur, Veranstaltungen der Österreichischen Gesellschaft für Raumplanung, etc...)

### UmsetzungspartnerInnen

AkteurInnen der Zivilgesellschaft

Bund, Länder, Städte und Gemeinden

VertreterInnen der Sozialpartnerschaft

VertreterInnen der Wirtschaft

Universitäten und Forschungsinstitutionen

Fachorganisationen<sup>13</sup>

Internationale Städte- und Gemeindeverbände, z.B. in Deutschland und Österreich

### Bausteine zur Umsetzung

<b>Veranstaltungskooperationen</b> Ziel ist es das Thema Stadtregionen auch bei thematisch geeigneten <b>Veranstaltungen</b> anderer Institutionen zu behandeln. Dazu soll es laufend Kooperationen geben.		
Kosten	Initiative Plattform Stadtregionen ÖROK-Mitglieder	Zeithorizont laufend

<b>Informationsmaterial</b> Ziel ist es <b>Informationsmaterial</b> zur Verfügung zu stellen, das unkompliziert bei Veranstaltungen eingesetzt werden kann, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Es gibt bereits viele Inhalte, Karten und Bilder die man dafür verwenden könnte. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wanderausstellung zum Thema „Stadtregionen“ konzipieren und umsetzen</li> <li>• Präsentationsinhalte aufbereiten und allen InteressentInnen zur Verfügung stellen</li> </ul>		
Kosten	Initiative	Zeithorizont laufend

<sup>13</sup> z.B. Kammern für Architekten und Zivilingenieure, Ingenieurbüros, Österreichische Gesellschaft für Raumplanung (ÖGR), Deutsch-österreichisches Urban-Netzwerk, etc.

# 3 STADTREGIONEN ORGANISIEREN SICH

## 3.1 „Plattform Stadtregionen“ fortführen

### Ansatzpunkte

Das zentrale organisatorische Element der ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregionen“ war die Projektsteuerungsgruppe, die als „Plattform Stadtregionen“ agierte, Kernaktivitäten plante und bearbeitete. Diese Plattform soll als Abstimmungsgremium für Stadtregionen weitergeführt werden und die Umsetzung der „Roadmap Agenda *Stadtregionen*“ vorantreiben.

Warum brauchen wir die Plattform Stadtregionen?

- Die ÖREK-Partnerschaft Stadtregionen endete mit 2016.
- Wenn der Stadtregionstag weiter organisiert werden soll, braucht es AnsprechpartnerInnen für die Organisation und die inhaltliche Ausrichtung.
- Dadurch wird die Kontinuität bei der Behandlung des Themas gewährleistet.
- Derzeit gibt es kein geeignetes Kontaktnetzwerk, um alle österreichischen Stadtregionen mit Informationen zu versorgen oder für Konsultationen heranzuziehen. Der Aufbau eines solchen Stadtregionalen „Sounding Boards“ ist unerlässlich, um das Thema langfristig weiter zu bearbeiten.

Wer soll jedenfalls vertreten sein?

- Mitglieder der ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“
- sonstige interessierte AkteurInnen von Bund, Ländern, Städten und Gemeinden, und aus österreichischen Stadtregionen, Wissenschaft und Wirtschaft

Die **Plattform Stadtregionen** soll sich zweimal pro Jahr treffen: Einmal als Vorbereitung für den Stadtregionstag - dabei übernimmt das austragende Bundesland gemeinsam mit der austragenden Stadtregion die Initiative für jeweils ein Jahr. Bei dem Vorbereitungstreffen werden die Eckpunkte des Stadtregionstages abgestimmt. Ein zweites Treffen soll es im Rahmen des Stadtregionstages geben. Hier sollen die Themenstellungen für den nächsten Stadtregionstag diskutiert werden.

### UmsetzungspartnerInnen

Bisherige Mitglieder der ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“, offen für neue Mitglieder; die Einladung zur Mitwirkung ergeht an alle österreichischen Stadtregionen und weitere relevante AkteurInnen

### Bausteine zur Umsetzung

<p><b>Klärung der administrativen Unterstützung der Umsetzung der Roadmap „Agenda Stadtregionen“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Aufgaben der administrativen/inhaltlichen Unterstützung</b> Organisatorisch/inhaltliche Unterstützung der Stadtregionstage festlegen Ansprechperson in den Bundesländern, Städten und Gemeinden und insbesondere für die jeweiligen Stadtregionen nominieren Betreuung und Weiterentwicklung der Website: <a href="http://www.stadtregionen.at">www.stadtregionen.at</a></li> <li>• <b>Abschätzung der notwendigen Ressourcen</b> Die Mitglieder der Plattform Stadtregionen schätzen ab, welche zeitlichen und finanziellen Ressourcen zur Mitarbeit erforderlich sind. Die administrative und inhaltliche Unterstützung soll vorerst bis 2020 gesichert werden. Die Klärung was danach passiert erfolgt bis zum Jahr 2019</li> </ul>		
Kosten	Initiative Alle Mitglieder der „Plattform Stadtregionen“	Zeithorizont Entscheidung bis Frühling 2017 Betrieb bis 2020

## 4 STADTREGIONEN SIND IM FOKUS

### Hintergrund

Aufgrund ihrer unterschiedlichen Ausgangslagen, Kennzeichen und Entwicklungsdynamiken sind Stadtregionen sehr heterogene Raumtypen mit unterschiedlichen Handlungserfordernissen. Um eine fundierte Steuerung und Koordination in den Stadtregionen nachhaltig zu gewährleisten, ist das Monitoring der räumlichen Entwicklung wesentlich.

### 4.1 Monitoring der Stadtregionen ausbauen

#### Ansatzpunkte

Die Entwicklung und Umsetzung eines spezifisch für Stadtregionen geeigneten Monitorings soll deshalb insbesondere beinhalten:

a) ein datenbasiertes Monitoring mit Methoden und Indikatorensets

- auf Basis der ÖROK-Raumb Beobachtung (ÖROK-Atlas), Statistik Austria und weiterer österreichweit verfügbarer Grundlagen
- unter Mitberücksichtigung länderspezifischer Abgrenzungen und der Rauminformationssysteme der Länder (LandesGIS).

b) ein Instrumentenmonitoring zum Stand und zur Weiterentwicklung des stadtrationalen Planungsinstrumentariums

- im Rahmen des Raumordnungsberichts der ÖROK (ROB) (evt. als Teil „Stadtregionsreport“),
- mit der Webseite [www.stadtregionen.at](http://www.stadtregionen.at), die von allen ÖROK-Mitgliedern mit aktuellen stadtrationalen Informationen ausgestattet wird bzw. für die alle ÖROK-Mitglieder inhaltliche Verantwortung übernehmen

c) eine Dokumentation zu den Umsetzungsaktivitäten und Zielerreichungen der Stadtregionspolitik (kommunikations- und prozessorientiertes Monitoring)

- auf Basis qualitativer Erfahrungen und Einschätzungen im Rahmen von Politikdialogen und fachlichen Diskursen
- unter Einbindung stadtrationaler AkteurInnen, wodurch zugleich das stadtrationale Selbstverständnis als lernende Regionen verstärkt wird
- im und für den Erfahrungsaustausch zwischen den Stadtregionen (in Österreich und international)

#### UmsetzungspartnerInnen

ÖROK-Mitglieder, ExpertInnen, Länder, Städtebund, Gemeindebund, Stadtregionen

#### Bausteine zur Umsetzung

<b>ÖROK-Atlas</b>		
Thema „Stadtregionen“ wird in den ÖROK-Atlas aufgenommen (Karten, Grafiken, Texte), periodische Aktualisierung geplant		
Kosten	Initiative ÖROK-Geschäftsstelle	Zeithorizont 2017

<b>Raumordnungsbericht</b>		
Die aktuellen Entwicklungen in den Stadtregionen werden im Raumordnungsbericht thematisiert (evt. als „Stadtregionsreport“). Ansatzpunkt ist die Umsetzung der ÖROK-Empfehlung Nr. 55.		
Kosten	Initiative ÖROK-Geschäftsstelle	Zeithorizont 2018

**www.stadtregionen.at**

Die Website [www.stadtregionen.at](http://www.stadtregionen.at) wird derzeit vom KDZ - Zentrum für Verwaltungsforschung und dem Österreichischen Städtebund betreut. Sie bietet Informationen über die Stadtregionen selbst (Wissenswertes zu den Themen Bevölkerung, Bildung, Mobilität sowie Arbeit und Wirtschaft) und informiert über Veranstaltungen. Künftig soll die Website von allen ÖROK Mitgliedern mit aktuellen stadtregionalen Informationen versorgt werden.

Ab 2017: Laufende Betreuung

- Laufende Betreuung der Website durch die administrative und inhaltliche Unterstützung der „Plattform Stadtregionen“
- Veröffentlichen von diversen Inhalten in regelmäßigen Abständen
  - „Stadtregionen stellen sich vor“
  - Informationen rund um den Stadtregionstag
  - Veranstaltungen/Veranstaltungstipps zum Thema „Stadtregion“
  - Ergebnisse des Monitorings der Stadtregionen
  - Raumordnungsbericht /Stadtregionsreport

Kosten	Initiative Plattform Stadtregionen, Städtebund, GastgeberInnen der Stadtregionstage, Länder, ÖROK-Mitglieder	Zeithorizont 2016 - 2020
--------	---	-----------------------------

# 5 RÄUMLICHE ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENHALT IN STADTREGIONEN FÖRDERN

## Hintergrund

Die österreichischen Städte wachsen stark und das Umland wächst mit. Ein knappes Flächenangebot in den Kernzonen von Stadtregionen verlagert den Druck auf das Umland. Zwei Drittel der ÖsterreicherInnen leben bereits in Stadtregionen. Hier sind eng verzahnte Räume entstanden in denen sich die Menschen über Verwaltungsgrenzen hinweg fortbewegen, arbeiten, wohnen, sich weiterbilden oder ihre Freizeit genießen. All dies soll möglichst gut und reibungsfrei organisiert werden. Die Herausforderungen dafür sind groß und werden in Zukunft noch wachsen.

## 5.1 Stadtregionale Abstimmung der Siedlungspolitik verbessern

### Ansatzpunkte

Gerade dort wo Siedlungsgebiete über Gemeindegrenzen hinweg zusammenwachsen werden Raumordnung und Infrastrukturplanung zu interkommunalen Anliegen. Durch ein verbessertes Zusammenspiel der Städte und Gemeinden will man die Ressourcen besser nutzen.

### UmsetzungspartnerInnen

ÖROK, ExpertInnen, Länder, Städtebund, Gemeindebund, Stadtregionen

### Bausteine zur Umsetzung

<b>Stadtregionales Leitbild</b> Dieses Leitbild soll in Pilotregionen erarbeitet werden. Es soll als Orientierungs- und Entscheidungsgrundlage für die künftige räumliche Entwicklung dienen <sup>14</sup> . Der Leitbildprozess dient dem gemeinsamen Verständnis für deren Entwicklungsmöglichkeiten und -probleme und gibt Impulse in Richtung Umsetzung. Das Leitbild ist somit auch Kommunikationsinstrument, das Anreiz zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit der räumlichen Entwicklung bietet. Die Ergebnisse sollen in aufbereiteter und reflektierter Form den anderen Stadtregionen als Beispiel zur Verfügung gestellt werden (z.B. über stadregionen.at)		
Kosten	Initiative Länder, Stadtregionen	Zeithorizont 2017 Pilotprojekt, danach evtl. Verankerung auf Länderebene

<b>Stadtregionales Rahmenkonzept</b> Basierend auf dem stadregionalen Leitbild soll das stadregionale Rahmenkonzept in Pilotregionen entwickelt werden. Es unterstützt die koordinierte Planung von Siedlung, Landschaft, Mobilität und Infrastruktur in urbanen und urban geprägten Räumen. Eine regional abgestimmte Flächennutzung und die Kooperation bei örtlichen und regionalen Entwicklungsabsichten sollen den starken Flächenverbrauch in Stadtregionen reduzieren, Verkehr vermeiden und Landschaftsräume sichern. Die Ergebnisse sollen in aufbereiteter und reflektierter Form den anderen Stadtregionen als Beispiel zur Verfügung gestellt werden (z.B. über stadregionen.at)		
Kosten	Initiative Länder, Stadtregionen	Zeithorizont 2018 Pilotprojekt, danach evtl. Verankerung auf Länderebene

<sup>14</sup> Dabei können die bereits vorhandenen Arbeiten in Wien/NÖ - Stadtregion+, sowie in Vorarlberg - Vision Rheintal als Basis für andere Leitbilder dienen

<b>Stadtregionale Zielgebiete</b> Dies sind Gebiete, die für die gesamte Stadtregion eine besondere Bedeutung haben. Für sie ist eine besonders hohe planerische Aufmerksamkeit erforderlich. Beispiele dafür sind das Umfeld von Bahnhöfen, alte Industrie- und Infrastrukturstandorte, die neu belebt werden sollen, landschaftlich sensible Gebiete mit Wohlfahrts- und Erholungsfunktion für die gesamte Stadtregion etc. Als Pilotprojekt soll ein solches stadtregionales Zielgebiet gemeinsam von den betroffenen Gemeinden und evt. Ländern entwickelt werden. Die Ergebnisse sollen in aufbereiteter und reflektierter Form den anderen Stadtregionen als Beispiel zur Verfügung gestellt werden (z.B. über stadtregionen.at)		
Kosten	Initiative Betroffene Gemeinden, Länder, Stadtregionen	Zeithorizont 2019

## 5.2 Ausrichtung relevanter Förderprogramme auf die Entwicklung von Stadtregionen abstimmen

### *Ansatzpunkte*

Sowohl die Ausrichtung bestehender Förderprogramme als auch ein mögliches neues Förderprogramm für Stadtregionen soll Projekte in den Stadtregionen unterstützen. Parallel zur gezielten Förderung von stadtregionaler Kooperation wird empfohlen, Erschwernisse stadtregionaler Kooperation durch Bundes- bzw. Landesgesetze bzw. Verordnungen und Richtlinien zu untersuchen und möglichst zu beseitigen. Nach dem Muster der MOROs (Modellvorhaben für Raumordnung) in Deutschland oder der Schweizer Förderung des Bundes für „Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung“, von „Projets urbains“ oder durch Agglomerationsprogramme sollen Modellprojekte unterstützt werden. Nationale Förderprogramme sollen weiterhin stadtregionale Fragestellungen aufgreifen und bestehende nationale Förderschienen wie z.B. den Klima- und Energiefonds (Smart Cities) oder die FFG (Stadt der Zukunft) für die Förderung von stadtregionalen Projekten nutzen.

### *UmsetzungspartnerInnen*

Politik und Verwaltung, Bundesländer, Städte, Gemeinden, Stadtregionen

### *Bausteine zur Umsetzung*

<b>Stadtregionale Planungsprozesse und Modellvorhaben über ein nationales Förderprogramm unterstützen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtregionale Zusammenarbeit als Förderkriterium definieren</li> <li>• Projekte und Planungsprozesse einer innovativen und raumwirksamen Stadtregionspolitik einleiten, finanzielle Anreize bieten</li> <li>• Unterstützung der Strategieentwicklung</li> <li>• Unterstützung bei stadtregional wirksamen Infrastrukturinvestitionen auf Grundlage eines räumlichen Leitbildes für die Stadtregion</li> <li>• Nationale und europäische Forschungsprogramme für Modellvorhaben mit nutzen</li> </ul>		
Kosten	Initiative BKA, BMVIT, BMWFW, Länder, Städte- und Gemeindebund	Zeithorizont 2019 Start des Förderprogrammes bzw. Anpassung/Ergänzung bestehender Förderprogramme

<b>Leistungsschau/Veranstaltung zu Förderprojekten</b> In einer eigenen Veranstaltung soll an Hand von „Best Practice Beispielen“ gezeigt werden, wie unterschiedliche Förderprogramme die Entwicklung von Stadtregionen positiv beeinflussen können.		
Kosten	Initiative BKA, BMVIT, BMWFW, Länder, Städte- und Gemeindebund	Zeithorizont 2018

### 5.3 Freiraum- und Ressouccennutzung optimieren

#### *Ansatzpunkte*

Besonders in Stadtregionen stellt sich die Frage, wie Flächen für Gewerbe, Industrie, Wohnen und Freizeitnutzung gezielt entwickelt und gleichzeitig Freiräume gesichert werden können. Je dichter wir zusammenleben, desto wichtiger werden für uns Erholungsgebiete und ökologische Ausgleichsflächen .

#### *UmsetzungspartnerInnen*

- Planungsdienststellen der Länder
- Städte und Gemeinden
- Stadtumlandmanagements
- Planungs- und Beratungsunternehmen
- Umweltbundesamt
- BOKU

#### *Bausteine zur Umsetzung*

<b>Stadtregionales Landschaftskonto schaffen</b> Im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungen und anderen Projektgenehmigungsverfahren werden häufig Auflagen erteilt, die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umfassen. Das Landschaftskonto soll diese nicht-ortsgebundenen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu Infrastrukturprojekten regional aufeinander abstimmen, bündeln und dadurch einen regionalen Mehrwert schaffen. Voraussetzung dafür ist die Definition von regionalen Leitprojekten als „Landschaftskonto-Projekte“ und eine vorausschauende Bereitstellung von Flächen. So können im Rahmen einer stadtregionalen Grünraumplanung ökologische, landschaftliche und erholungsrelevante Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen an - für die stadtregionale Entwicklung sinnvollen - Standorten umgesetzt werden. Die Ergebnisse allfälliger Pilotaktionen sollen in aufbereiteter und reflektierter Form den anderen Stadtregionen als Beispiel zur Verfügung gestellt werden (z.B. über stadtregionen.at)		
Kosten	Initiative Betroffene Gemeinden, Länder	Zeithorizont 2018 Pilotprojekt

## 5.4 Mobilität und Erreichbarkeit verbessern

Die Menschen sind daran interessiert, ihre Alltagswege möglichst bequem, zeit- und ressourcensparend zu erledigen. Sie wollen sich dabei nicht von Verwaltungsgrenzen behindern lassen. Für sie ist das regionale Wohnungs-, Arbeitsplatz-, und Mobilitätsangebot wichtig. Darauf müssen Stadtregionen reagieren.

In den Arbeiten der ÖREK-Partnerschaft „Plattform Raumordnung und Verkehr“ ergeben sich vielfältige Übereinstimmungen mit den Anliegen der ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“. Deren Arbeiten sollen deshalb weiterhin von der neuen „Plattform Stadtregionen“ unterstützt werden. Darüber hinaus gibt es weitere spezifische Anliegen, die aufgegriffen werden sollen.

### *Ansatzpunkte*

1. Die folgende Arbeit der ÖREK-Partnerschaft „Plattform Raumordnung und Verkehr“ soll unterstützt werden:

- „Umsetzungskonzept zu österreichweiten ÖV-Güteklassen“: Die Darstellung der Versorgungsqualität im öffentlichen Verkehr in Form von „ÖV-Güteklassen“ für Standorte und Gebiete ist eine wesentliche Grundlage zur Verbesserung der Effektivität und Effizienz des ÖV-Angebotes.

### *UmsetzungspartnerInnen*

ÖREK-Partnerschaft „Plattform Raumordnung und Verkehr“

2. Darüber hinaus sollen folgende Themen aufgegriffen werden:

- „Nachfrageorientierte Standards für die ÖV-Erschließung entwickeln“: Ein optimal abgestimmtes und nachfrageorientiertes ÖV-Angebot in Stadtregionen sichert einheitliche Standards, verringert die Wartezeiten, verbessert die Erreichbarkeit und senkt die Kosten. Handlungsbedarf besteht vor allem an den Stadtgrenzen, wo Systeme aneinander treffen und sich der Modal Split stark verändert. Informationssysteme, Angebote, Standards und Planungen sollen künftig auf die NachfragerInnen abgestimmt und damit ein optimal abgestimmter und nachfrageorientierter stadtreionaler öffentlicher Verkehr angeboten werden.
- Finanzierung des Öffentlichen Verkehrs in Stadtregionen sicherstellen: Gerade in Stadtregionen steigt der Anteil der PendlerInnen. Es pendeln wesentlich mehr Leute in die Städte ein als dort wohnen, Prognosen sehen deutliche Zunahmen der Zahl der PendlerInnen. Dies lässt auch die Kosten steigen.

### *UmsetzungspartnerInnen*

„Plattform Stadtregionen“ als Nachfolgegremium der abgeschlossenen ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregionen“, in dem die ehemaligen Partner weiter zusammenarbeiten

### *Bausteine zur Umsetzung*

- Kooperationsformate  
wie beispielsweise „Infrastrukturtag“ der ÖREK-Partnerschaft „Plattform Raumordnung und Verkehr“; Tagungen der ÖVG, IGV,..
- Politische Gremien  
Jährliche Konferenz der Landesverkehrsreferenten
- Themen für weitere Veranstaltungen
  - Tagung: „Finanzierung des Öffentlichen Verkehrs“ (Städtebund, ÖROK)
  - „Wäre es das Risiko wert?“ - Anwendungshemmnisse und Lösungsvorschläge bezüglich Verkehrsanschlussabgabe<sup>15</sup> (Vorschlag Vorarlberg). Im Vorfeld der Tagung sollen die Vor- und Nachteile in einer Studie aufgearbeitet werden.
  - Mobilitätspartnerschaften

<sup>15</sup> Die Verkehrsanschlussabgabe wurde in den Empfehlungen der ÖREK-Partnerschaft „Plattform Raumordnung und Verkehr“ zu „Siedlungsentwicklung und ÖV-Erschließung“ vom 31.3.2015 verankert.

## 5.5 Vielfalt und Zusammenhalt in der Stadtregion verbessern

### *Ansatzpunkte*

Die Zuwanderung konzentriert sich ganz besonders auf die Stadtregionen. Dies stellt Politik und Verwaltung vor neue Herausforderungen. Durch das vorausschauende Abstimmen der Entwicklung und der Besiedlung von einzelnen Quartieren sollen ethnische Konzentrationsprozesse und die räumliche Konzentration von sozial benachteiligten Gruppen vermieden werden. Die weiteren Arbeiten können auf die vorliegenden Ergebnisse der ÖREK-Partnerschaft „Vielfalt und Integration im Raum“ aufbauen.

### *UmsetzungspartnerInnen*

- Städte und Gemeinden bzw. Stadtregionen
- AkteurInnen der Zivilgesellschaft
- Stadtumlandmanagements

### *Bausteine zur Umsetzung*

<b>Stadtregionale Integrationsleitbilder entwickeln</b> Die Ergebnisse sollen in aufbereiteter und reflektierter Form den anderen Stadtregionen als Beispiel zur Verfügung gestellt werden (z.B. über stadregionen.at)		
Kosten	Initiative Städte und Gemeinden, AkteurInnen der Zivilgesellschaft, Stadtumlandmanagements	Zeithorizont 2018

<b>Integrationskonferenz organisieren</b> Integrationsprozesse haben einen räumlichen Bezug. Deshalb sollen nach dem Muster des Landes Vorarlberg Integrationskonferenzen zum Thema „Vielfalt und Integration im Raum“ organisiert werden. Ziel ist es dabei ein Bewusstsein für die räumlichen Auswirkungen von Zuwanderungs- und Integrationsprozessen und den damit verbundenen Handlungsbedarf zu schaffen.		
Kosten	Initiative Betroffenen Gemeinden, AkteurInnen der Zivilgesellschaft, Länder	Zeithorizont

# WIR ALLE ARBEITEN GEMEINSAM FÜR DIE STADTREGIONEN!

## Plattform Stadtregionen

- Setzt die Arbeit der ÖREK-Partnerschaft fort (die mit Ende 2016 ausläuft).
  - Trifft in Absprache mit dem austragenden Bundesland die Entscheidung über das jährliche Motto des Stadtregionstages.
  - Legt die Inhalte für Studien und Forschungsaufträge zu stadtreionalen Themen fest und koordiniert deren Beauftragung.
  - Klärt, welche administrativen, finanziellen und strukturellen Mittel für die administrative Unterstützung der Plattform Stadtregionen notwendig sind.
  - Gewährleistet die Kontinuität bei der Behandlung des Themas Stadtregion auf nationaler, überregionaler und regionaler Ebene.
  - Stellt Inhalte zu aktuellen Stadtregionsthemen auf die Homepage [www.stadtregionen.at](http://www.stadtregionen.at).
  - Kernakteure der neuen Plattform ab 2017 sind die bisherigen Mitglieder der ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“:
    - Bundeskanzleramt Abt. IV/4
    - Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Vorarlberg
    - Städtebund, Gemeindebund
    - Stadt Wien, Stadt Graz, Stadt Salzburg, Stadt Linz
    - PGO, SUM (Stadt-Umland-Management Wien-Niederösterreich), Regionalmanagement Graz/Graz Umgebung
- Sonstige interessierte Städte und Gemeinden, Regionalmanagements und weitere mögliche (Umsetzungs-)PartnerInnen werden zur Mitarbeit eingeladen.
- Die Mitglieder informieren sich gegenseitig - auch zur Weitergabe von Informationen an die Stadtregionen - über aktuelle Entwicklungen, Prozesse, Projekte, die für die Entwicklung der österr. Stadtregionen von Interesse sind.

## ÖROK

- Veröffentlicht die Empfehlung Nummer 55.
- Koordiniert den ÖROK-Atlas und stellt sicher, dass das Thema „Stadtregionen“ behandelt wird.
- Erstellt den Raumordnungsbericht und berücksichtigt bei der Konzeption das Thema „Stadtregionen“.
- Evaluert die Umsetzung des ÖREK 2011 und entscheidet auf Basis dieser Informationen über die weitere Vorgangsweise und die mögliche Unterstützung der Plattform Stadtregionen.
- Identifiziert thematische Schnittstellen zu anderen ÖREK-Partnerschaften und ÖROK-Projekten.
- Ständiger Unterausschuss der ÖROK - StUA: Der StUA wird von Mitgliedern der Plattform Stadtregionen anlassbezogen, aber mindestens 1x jährlich, über die aktuellen Entwicklungen in den Stadtregionen informiert.

## Bundesländer

- Organisieren und unterstützen in Kooperation mit den austragenden Städten und Gemeinden die Stadtregionstage.
- Informieren bei der Expertenkonferenz der beamteten LandesplanerInnen über die Aktivitäten in den Stadtregionen.
- Vergeben gemeinsam nach Bedarf und nach Abstimmung in der Plattform Stadtregionen Studien und Forschungsaufträge zu stadtreionalen Themen.

- Oberösterreich und Steiermark: Fördern von 2014-2020 Stadtumland-Kooperationen über das IWB EFRE-Programm.
- Wien und Niederösterreich: organisieren SUM-Veranstaltungen (SUM Konferenzen und SUM Foren) in regelmäßigen Abständen
- Vorarlberg: entwickelt gemeinsam mit der Schweiz die grenzübergreifende Region Rheintal

#### **BKA**

- Koordiniert die Umsetzung der „Urban Agenda for the EU“ sowie die Vorbereitungen für die Diskussion zu EU post2020; Vertritt die Themen und Anliegen der österreichischen Stadtregionspolitik in den Arbeitsformaten auf zwischenstaatlicher und EU-Ebene.

#### **Städtebund**

- Erstellt eine Diskussionsvorlage für die Kosten des laufenden Budgets
- Betreibt mit dem KDZ gemeinsam die Website [www.stadtregionen.at](http://www.stadtregionen.at).
- Organisiert Stadtregionstage mit Unterstützung durch die austragenden Städte und Länder
- Koordiniert die regelmäßige Dokumentation der Umsetzungsaktivitäten zur Agenda Stadtregion mit Unterstützung der Plattform Stadtregionen.
- Integriert Themen mit Relevanz für Stadtregionen in seine Veranstaltungen.
- Versucht mehr Städte für dieses Thema zu interessieren und tauscht sich mit anderen Städte- und Gemeindeverbänden, z.B. in Deutschland und der Schweiz (wie machen es die anderen?), aus.

#### **Gemeindebund**

- Versucht mehr Gemeinden für dieses Thema zu interessieren.

#### **Weitere mögliche UmsetzungspartnerInnen**

VertreterInnen von Stadtregionen

AkteurInnen der Zivilgesellschaft

Bund, Länder, Städte und Gemeinden

VertreterInnen der Sozialpartnerschaft

Universitäten und Fachhochschulen

Fachorganisationen

## Impressum

© 2017 Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK), Wien  
Alle Rechte vorbehalten

Medieninhaber: Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)  
1014 Wien, Ballhausplatz 1  
Tel.: +43 1 535 34 44, Fax +43 1 535 34 44 54  
e-mail: [oerok@oerok.gv.at](mailto:oerok@oerok.gv.at) | [www.oerok.gv.at](http://www.oerok.gv.at)

Bearbeitung: mecca consulting  
DI Dr. Hannes Schaffer, DI Theresa Eibl  
1130 Wien, Paul-Hörbiger-Weg 12  
Tel.: +43-1-526 51 88  
e-mail: [office@mecca-consulting.at](mailto:office@mecca-consulting.at) | [www.mecca-consulting.at](http://www.mecca-consulting.at)

Wien, März 2017